

Diplomarbeit 2012- Zusammenfassung

Weinbau in Schleswig-Holstein Renaissance einer Weinbauregion durch den Klimawandel Perspektiven und Chancen eines regionalen Nischenproduktes

Motivation

Ich bin in Schleswig-Holstein geboren und aufgewachsen und habe mir, obwohl ich zwischenzeitlich in vielen Städten und Ländern gelebt habe, immer eine Heimatliebe zu diesem norddeutschen Land mit seinen Küsten, Knicks und plattdeutsch sprechenden Menschen bewahrt.

Jedes Jahr fahre ich ein paar Tage in das Familienhaus an die Ostsee im Ort Kalifornien, gleich neben Brasilien.

Als ich Wind von dem Weinbauprojekt in Schleswig-Holstein bekam, begann ich mich näher dafür zu interessieren.

Nach anfänglicher Skepsis (das kann ja nur eine Luftnummer sein) bemerkte ich, wieviel Potential und Weinbauzukunft in der Sache steckt.

Zielsetzung

Es ging darum, zunächst ein Bild der Weinbauszene in Schleswig-Holstein (SH) zu gewinnen.

Eine Übersicht über das, was die sechs Betriebe in ihrer Diversität dort leisten.

Klimaaspekte, Bodentypen, geeignete Rebsorten (die Piwis) und zukünftig zu erwartende Bedingungen für Weinbau in einer deutschen cool climate zone sollten untersucht und dargestellt werden.

Schließlich wollte ich die sich bietenden Chancen und Risiken dieses Projektes erörtern.

Klimawandel an einem miterlebten Fallbeispiel: vor zwanzig Jahren hätte Weinbau in SH noch keine Chance gehabt.

Methodik

Es gibt zu dem Thema außer ein paar Zeitungsartikeln kein Material. So war ich weitgehend auf meine eigene Recherche angewiesen.

Besuche bei den Produzenten, Fragebögen und Telefoninterviews mit den Weinmachern und der Weinbaubeauftragten in SH verschafften mir die nötigen Basisinformationen.

Da die Arbeit sehr schnell zu den Wurzeln des Weinbaus und seiner Bedingungen führte, habe ich mich erneut mit dem Material vorgehender Units des Studiums beschäftigt.

Inhalt

Nach einem Abriss der Historie des Weinbaus in SH vom Mittelalter bis heute wird die Klimlage und ihre Veränderung in den letzten Jahren dargestellt.

Einem Blick auf „alles was die Rebe braucht“ folgt eine positive Einschätzung der Möglichkeiten in SH professionell und nachhaltig Wein anbauen zu können.

Diese fußt auf einer Detailanalyse der zugelassenen Anbaugelände hinsichtlich Böden und Kleinklimasituation in der Gegenwart und prognostiziert bis zum Jahr 2100.

Die Darlegung der rechtlichen Grundlagen für Weinbau in SH, einem ausgewiesenem Landweingebiet (Wein g.g.A.), schließt sich an.

Als Referenz wird kurz der Weinbau im noch nördlicher gelegenen Dänemark angerissen.

Die zum Einsatz kommenden pilzwiderstandsfähigen Rebsorten werden diskutiert sowohl hinsichtlich ihrer Eignung und ihres Geschmacks als auch bezüglich ihres Pilotcharakters für zukünftige cool climate Gebiete.

Eine detaillierte Beschreibung der sechs Produzenten in SH und ihrer unterschiedlichen Entwicklung führt zu den Vermarktungskonzepten der Betriebe.

Nur zwei Betreiber arbeiten bisher verkaufsorientiert, weil sie bereits nennenswerte Mengen erzeugen, andere sind noch im „garage winery“ Stadium.

Eine kurze Markkanalyse stellt die Chancen am Markt dar, lotet Perspektiven für die Zukunft aus und schlägt Marketingmaßnahmen für das regionale Nischenprodukt „SH Wein“ vor.

Schlussfolgerung

Weinbau ist in SH heute eindeutig möglich und muss ernst genommen werden. Zukünftige Klimaveränderungen werden die Bedingungen und die Weinqualität eher noch verbessern. Durchaus existierende klimatische Risiken verlieren sich im Laufe der nächsten 30 Jahre durch weiter fortschreitende Klimaveränderung.

Die entstehenden Weine sind frische, junge, wenig alkoholstarke Spaßprodukte mit „grünem“ touch.

Die gesetzlich ausgewiesenen 10 ha begrenzen die Produktion auf niedrigem Niveau, was größeren wirtschaftlichen Erfolg trotz vorhandenem Käuferpotential behindert.

Die eingesetzten Pilzwiderstandsfähigen Rebsortenneuzüchtungen eröffnen kompetenten deutschen Züchtern und Winzern ein erweitertes Praxisfeld in nördlichen cool climate Gebieten, die ausgesprochen umweltverträglich erzeugt werden können.

Trendige, leichte Weine, wie sie der Markt derzeit verlangt.

Schleswig-Holsteinischer Landwein kann ein Profiteur des Klimawandels werden, die Voraussetzungen dafür sind gut.

Es bleibt allerdings abzuwarten, ob sich Schleswig- Holsteinischer Wein als Marke und Imageprodukt nachhaltig etablieren kann.